

Ein Satz zum Fernsehen

Abgestumpft vom medialen Tod, der aus unserem Wohnzimmer nicht mehr wegzudenken ist, weil er sich wie Kaugummi am Hacken an unsere tägliche Ration Plasma-Röhren-TFT-Flat-HD-Wahnsinn geklebt hat, uns bunt aber lästig überall hin begleitet, kann auch die zwei Meter sparende Macht nicht helfen, ihm auszuweichen, denn der rot lackierte Boden mit der rauchig-schwarz gemusterten Wand dahinter, die nicht vom hohlen Heimwerkblondchen im chicen Dachgeschoss-Loft in der Düsseldorfer Innenstadt, sondern von einem Sprengsatz und Dank der aufopfernden Hilfe von zufällig ausgewählten Passanten (7!) in einem Café in der City von Bagdad designed wurden, scheinen nicht den Geschmack der breiten Masse zu treffen, da Titelseiten, Büro- und Schulhofsgespräche am nächsten Tag dem ersten Fick des Westentaschenlatinos aus der Casting-Show gewidmet sind, was natürlich nicht weiter verwundert, bleibt so doch nicht der schale Beigeschmack drei Tage alter Eierspeise zurück, der einem, wegen des schlechten Gewissens, ob der eigenen Ignoranz gegenüber den zerfetzten Kinderleiber in den ganzen Ländern, die sowieso Keinen interessieren, so lange im Mundraum wabert, bis sich das Erbrechen zum befreienden Akt entwickelt.

Umschalten!